

## WUPPERTALER MUNDARTGRUPPE ERHÄLT DEN BERGISCHEN SPRACHPREIS „DIE EULE“



Nach einer Reihe von klärenden Vorgesprächen war es dann am 28. November 2014 endlich soweit: Die Wuppertaler Mundartgruppe STRIEKSPÖEN erhielt für ihr jahrzehntelanges Wirken von der Regionalgruppe Bergisch-Land (Region 42) den Bergischen Sprachpreis „Die Eule“ überreicht. Die STRIEKSPÖEN (= Streichhölzer) sind für Wuppertal und das Bergische Land etwa das, was für Köln die BLÄCK FÖÖS sind, also eine Gruppe, die die Verbreitung und Pflege des Wuppertaler Mundartliedgutes auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Viele Monate lang wurde zunächst innerhalb der Regionalgruppe heiß diskutiert, ob man sich mit einem Preis für die Deutsche Sprache soweit von der Sprache Goethes entfernen dürfe. Am Ende aber gaben alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung, so dass die Gespräche mit der Mundartgruppe aufgenommen werden konnten.

Paul Decker, der Leiter der Gruppe, bedeutete uns gleich beim ersten Zusammentreffen, dass die STRIEKSPÖEN sich sehr über eine solche Ehrung freuen würden, und so fand das Projekt dann am 28.11.2014 im bis auf den letzten Platz gefüllten Lichthof des Wuppertaler Rathauses seinen erfreulichen Abschluss.



Das Rahmenprogramm wurde zu gleichen Teilen von den STRIEKSPÖEN durch mitreißende Musikbeiträge und von den aktiven Mitgliedern der Regionalgruppe durch anspruchsvolle Textbeiträge gestaltet. So stellten in einem anregenden Frage-Antwort-Spiel die Vorstandsmitglieder Hans-Ulrich Mundorf („*Das man in Deutschland ist, erkennt man an der Allgegenwärtigkeit des Englischen*“), Wolfgang Saurenbach („*Das Problem ist die Masse von mehr als 7000 englischen Wörtern, die*

*Eingang in die deutsche Sprache gefunden haben*“) und Hellmuth Linnemann („*Wie soll jemand heute noch die Leiden des jungen Werther verstehen, wenn er nur noch des Denglischen mächtig ist*“) unseren Verein und sein Anliegen auf recht kurzweilige Weise vor. Anschließend konkretisierte Karin Michels („*Prinz Charles sagte einmal: Es ist mir egal, was die Deutschen mit ihrer Sprache machen, aber sie sollen gefälligst unsere englische Sprache in Ruhe lassen*“) in einem anspruchsvollen Referat, wie unsinnig der Gebrauch der meisten Anglizismen ist und wie überflüssig die Ersetzung guter deutscher Begriffe durch unklare und oft wenig treffende englische Wörter ist.



Die Laudatio hatte das Vorstandsmitglied Jörg Peter Schundau übernommen, in der er u.a. mutmaßte,



dass die jahrzehntelange Popularität der Mundartgruppe sich nicht zuletzt durch die „Martin-Luther-Methode“ erklären ließe, nämlich dem Volk aufs Maul geschaut zu haben, und er ermutigte die STRIEKSPÖEN zum Weitermachen mit der Feststellung „Es hat durchaus etwas mit Weisheit zu tun, zu erkennen, dass die Mundart die unerschöpfliche Quelle ist, aus der sich unsere Hochsprache nährt“.

Mit dem Akt der Überreichung der EULE durch Jörg Peter Schundau an Paul Decker und der Überreichung der URKUNDE durch Karin Michels endete die Veranstaltung unter großem Beifall der Besucher, den Blitzlichtern der Kameras und mit dem von den STRIEKSPÖEN mitreißend intonierten „Jonges ut'm Dal“.

Nach dem positiven Presse-Echo und der außerordentlich positiven Resonanz seitens der Besucher, unter denen sich auch etliche Politiker befanden, ist der Vorstand der Regionalgruppe Bergisch-Land davon überzeugt, dass die Mundart ein Feld ist, das sich für uns als Sprachverein zu beackern lohnt.

Jörg Peter Schundau

DIE STRIEKSPÖEN



NACH DER  
PREISVERLEIHUNG



ZUFRIEDENE BESUCHER

